

# VBK und AVG entwickeln Güter-Tram

## Große Logistik-Pläne der Verkehrsbetriebe / Pilot-Bahn soll 2022 auf die Schiene

BNN – Das Verbundprojekt „regioKargo“ nimmt Fahrt auf – VBK und AVG streben die Entwicklung einer neuartigen Güter-Tram an. In den vergangenen Monaten haben sich mehrere Projektpartner zusammengefunden, um in Karlsruhe und der umliegenden Region neue Formen des Warenladungs- und Lieferverkehrs zu untersuchen und umzusetzen, um diese Verkehre zum einen stärker von der Straße auf die Schiene zu verlagern und zum anderen die letzte Meile der Belieferung emissionsfrei zu gestalten. Der stetig zunehmende Lieferverkehr stellt sowohl Kommunen, wie die Stadt Karlsruhe, als auch die Speditionen und Logistikunternehmen vor wachsende Herausforderungen, erklären VBK und AVG in einer Pressemitteilung. „Um für eine dauerhafte Entlastung und mehr Klima- und Umweltschutz zu sorgen, könnten unter anderem umgebaute Trams für den Transport von Waren eingesetzt werden“, so VBK und AVG. In Karlsruhe und gegebenenfalls auch anderen Städten und Gemeinden würden „City-Hubs“ entstehen, von denen aus die Waren dann innerhalb der Stadt in der Weiterverteilung, etwa mit Lastenrädern, ausgeliefert werden könnten. Eine Gruppe aus Forschungspartnern und Industrieunternehmen unter Führung der

AVG habe das Ziel, einen ersten Demonstrator für eine Güter-Tram zu konzipieren und diesen bereits 2022 als Pilotanwendung zu testen. Dabei ist angedacht, die Güter-Tram so auszuführen, dass diese in Hauptverkehrszeiten exklusiv für die Personenbeförderung und in den Schwachlastzeiten im kombinierten Betrieb mit Personen- und Güterbeförderung eingesetzt werden kann.

### Diverse Partner aus der Region kooperieren

„Das vom öffentlichen Personennahverkehr bekannte und von VBK und AVG seit vielen Jahren erfolgreich betriebene „Karlsruher Modell“ bietet auch für diese Anwendung beste Voraussetzungen, um die Verkehrswende auch im Güter- und Warentransport zu ermöglichen“, ist sich Ascan Egerer, technischer Geschäftsführer der VBK und AVG, sicher. Bei „regioKargo“ mit von der Partie sind namhafte Partner aus der Region. Die Stadt Karlsruhe ist über das Stadtplanungsamt am Projekt beteiligt. Bürgermeister Daniel Fluhrer erklärte: „Die Stadtqualität steht für uns an erster Stelle und innovative Logistik- und Lieferkonzepte können einen wichtigen Beitrag dazu leisten,

Verkehrsbelastungen zu reduzieren“. Auf Forschungsseite ist die Hochschule Offenburg, Studiengang Betriebswirtschaft/Logistik und Handel, das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) mit dem Institut für Fahrzeugsystemtechnik und dem Institut für Verkehrswesen, das Forschungszentrum Informatik (FZI) sowie Marlo-Consultants involviert. Aus dem Bereich der Verkehrsunternehmen zählen neben den beiden kommunalen Verkehrsunternehmen Verkehrsbetriebe Karlsruhe (VBK) und Albtal-Verkehrsgesellschaft (AVG) auch die DB Engineering & Consulting GmbH mit Standort in Karlsruhe. Um praxistaugliche Lösungen zu entwickeln, sind mehrere Speditionen, Logistikdienstleister und weitere Dienstleistungsunternehmen beteiligt. Ein abgestimmtes Gesamtkonzept soll letztlich Warenströme auf der Schiene bündeln. Das Mobilitätsnetzwerk der Region, Automotive Engineering Network (aen) bündelt die Aktivitäten. „Das Gesamtprojekt regioKargo bietet eine große Chance, die Klimawende für die Stadt Karlsruhe und die Region durch nachhaltige Konzepte als Alternative zur bisherigen Form des Gütertransports zu beschleunigen“, sagt Waldemar Epple, Vorstandsvorsitzender des aen.